

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113
Begleitbrief

Kleine Venedig 1a D-31134 Hildesheim - www.via113.de
Fon: 05121/981991 oder 0163/173 371 5

Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni

2006

Retrospektive – späte Ansichten

1.6.2006 – 23.7.2006

„ Die Zeit der deutschen Konzentrationslager begann 1933 mit der nationalsozialistischen Machtergreifung, fast unmittelbar, nachdem Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt worden war und seinen Treueid auf die demokratische Verfassung der Weimarer Republik geschworen hatte.

Sie endete im April oder Anfang Mai 1945 mit der Befreiung der letzten Lager durch die alliierten Truppen. Selbst ihre späteste Phase liegt also um ein halbes Jahrhundert zurück. Die Überlebenden, die Opfer wie die Täter, gesellen sich zu den Toten, oder sie befinden sich in dem Alter, von dem Moses, der Mann Gottes, in seinem Gebet gesagt hat: „ Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon“.

Was Gegenwart war, ist in die Geschichte gesunken; unsere Eindrücke stammen aus zweiter und dritter Hand, aus Berichten der Augenzeugen oder aus Spielfilmen wie „Schindlers Liste“.

Wahrscheinlich hängt es damit zusammen, dass inzwischen Gedenkstätten einer neuen Art erbaut werden, weitab von den Orten des Geschehens, sei es in Washington D.C., in Frankfurt oder Berlin.

Natürlich gibt es die Plätze noch, an denen die Lager einst standen, Gedenkstätten jetzt durchweg auch sie, hergerichtet, um Ergriffenheit zu demonstrieren, Mahnrede zu halten und Blumen, Kränze niederzulegen oder um der Neugier, einem Tourismus des Grauens zu Diensten zu sein, samt eifrig erklärende Reiseführer und Andenkenverkauf, als handle es sich um Gemäuer des Mittelalters mit ihren Verliesen und Folterkammern. Was kann man da lernen?

Sehr wenig, muss man vermuten. Geduld und Genauigkeit wären eigentlich gefordert, dazu ein Alleinsein mit sich und den eigenen Eindrücken, damit die Bilder zu wirken vermögen und die Stille zu sprechen beginnt. Doch die Besucherzeiten sind begrenzt: Nur schnell noch ein paar Fotos! Auf die

Erklärer wartet ohnehin schon der Feierabend, wie auf die Besucher ihr nächstes Fahrtenziel. Nach Dachau die Gemütlichkeit in Münchner Biergärten, der bekömmliche Ausgleich: Das ist menschlich, und wer darf darum schelten?

Geduld und Genauigkeit: Vielleicht kann eine Ausstellung dazu helfen, eine wie diese. Denn mit Geduld und Genauigkeit wurden die Bilder gesammelt, überall in Deutschland und Europa, wo es die Konzentrationslager gab.

C.v.K

INTERNATIONALE
KUNSTHALLE Portable

Der Kunstverein Via113 führt mit der **INTERNATIONALEN KUNSTHALLE Portable** einen weiteren Baustein in sein Netz von Außenstellen ein.

Dabei werden die Grundkomponenten genauso wenig neu erfunden, wie das Städte und Länder beim Bau eines Museumskomplexes tun.

Hier die Ausstellungshalle in seiner architektonischen Eigenheit, da die potentiellen Besucher, darin und dazwischen die mehr oder weniger mutigen Ausstellungen.

Die **INTERNATIONALEN KUNSTHALLE Portable** unterscheidet sich neben Größe und Budget allein in ihrer Tragbarkeit.

Die 24 336 cm³ Ausstellungsraum sind samt Stele ohne Tieflader an die unterschiedlichsten Orte zu transportieren. Dabei trägt sie Rechnung an die allerorts eingeforderte Mobilität, bleibt dabei von der Sache her konsequent und sucht Grenzen in ihrer Ausstellungstätigkeit.

Mit **RETROPERSPEKTIVE – späte Ansichten** eröffnet sie ihren Betrieb.

Eine Auseinandersetzung mit den Orten der ehemaligen Konzentrationslagern.

Geduldig zusammengetragen, dabei selten reißerisch, eher lyrisch, manchmal prosaisch. Eben eine andere Auseinandersetzung mit der Geschichte, dabei gleichermaßen berührend.



Ich bin im Wald gewesen. Im Mittagssonnenschein. Hab alle Welt vergessen und war so recht allein. Die Bäume ringsumher, die sanften Stunden rannen, die Zeit war suess und leer. Ich habe nichts gefuehlet. Als Duft und tiefe Ruh – Die Sonne hat gespielt. Und Blaetter schauten zu.

(Bachmann 1984)

